

Bericht über den 3. Tag, dem 11.05.90

... Am dritten Tag einer wunderschönen Israelreise, es war Mittwoch, der 11. April, fuhren wir nach dem Frühstück nach Ägypten zum Mosesberg.

In der Grenze, wo wir uns schon mit einem längeren Aufenthalt abgefunden hatten, organisierte Ruwan es, diese Unterbrechung aus dem Wege zu gehen. Innerhalb kürzester Zeit wurden wir von den ägyptischen Grenzsoldaten abgefertigt. Wir stiegen danach in einen anderen Bus, in welchem wir einen dreitägigen Aufenthalt in Ägypten entgegen fielen.

Unsere erste Station war eine schöne alte Burg die auf einer Insel in Nähe der Küste zum Roten Meer lag. Sie beeindruckte mich vor allem mit dem herrlichen türkisernen Wasser mit dem die Insel umgeben war.

Nun fuhren wir ein ganzes Stück durch die farbenprächtige ägyptische Steinwüste, wo wir dann in der Nähe eines Vadis, eines ausgetrockneten Flußbettes, anhielten. Dort stiegen alle außer Max und mir aus und wanderten zu jenem Vadi.

Max und ich hingegen wurden von dem sehr netten einheimischen Busfahrer noch in kleines Stück weiter zu einem kleinen Café am Strand gefahren, da wir schon etwas Hunger verspürten.

Unser kleine Café, welches dann auch unser Treffpunkt mit den anderen sein sollte, war eine wirklich lustige Strokhütte, welche sich „Peace Café“ nannte, was ja nun zu unserem Thema dieser Reise passte.

Als sich dann alle wieder eingefunden hatten, fuhren wir weiter durch die ägyptische Wüste zur Oase Nuweiba in ein Restaurant, welches genau wie das Café zuvor direkt am Strand lag.

Dort wollten wir uns erst einmal abkühlen, aber statt dessen empfing uns erst einmal ein heftiger Sandsturm, der uns für das Erste skeptisch machen ließ. Wir entschieden uns dann aber doch ins Wasser zu gehen, um uns zu kühlen.

Nachdem wir dieses ohne größeren Verlusten getan hatten, aßen wir einen wirklich hervorragenden Fisch in dem Strandrestaurant. Nun fuhren wir weiter in Richtung Katharinenkloster, welches am Fuße des Mosesberg liegt.

Als wir dort ankamen richteten wir uns als Erstes unsere Gemächer ein und saßen noch eine gute Stunde in der Sonne, welche schon so langsam hinter dem Berg verschwand.

Dann gab es Abendessen, wo unsere gesamte Gruppe, einschließlich der der Leiter aus Berlin, an einem dünnen und sehr langen Tisch zusammen aßen.

Damals gingen wir dann sehr früh schlafen, da wir ja eine sehr aufregende Nacht vor uns hatten, schließlich wollten wir auf den Mosesberg klettern und einen wunderschönen Sonnenaufgang anschauen.

Da aber den meisten von uns in unseren Zimmern sehr heiß wurde, nahmen wir unsere Matratzen und schliefen draußen. Dieses steckte im übrigen auch andere Gruppen an, die dieses uns gleich taten.

Um 2⁰⁰ Uhr nachts wurden wir dann geweckt und... der vierte Tag, ein wirklich beeindruckender Tag sollte beginnen.

Eora, 13.05.90